Kosten für IV-Gutachten haben sich verdoppelt

Trotzdem können viele IV-Bezüger nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden

Simon Widmer

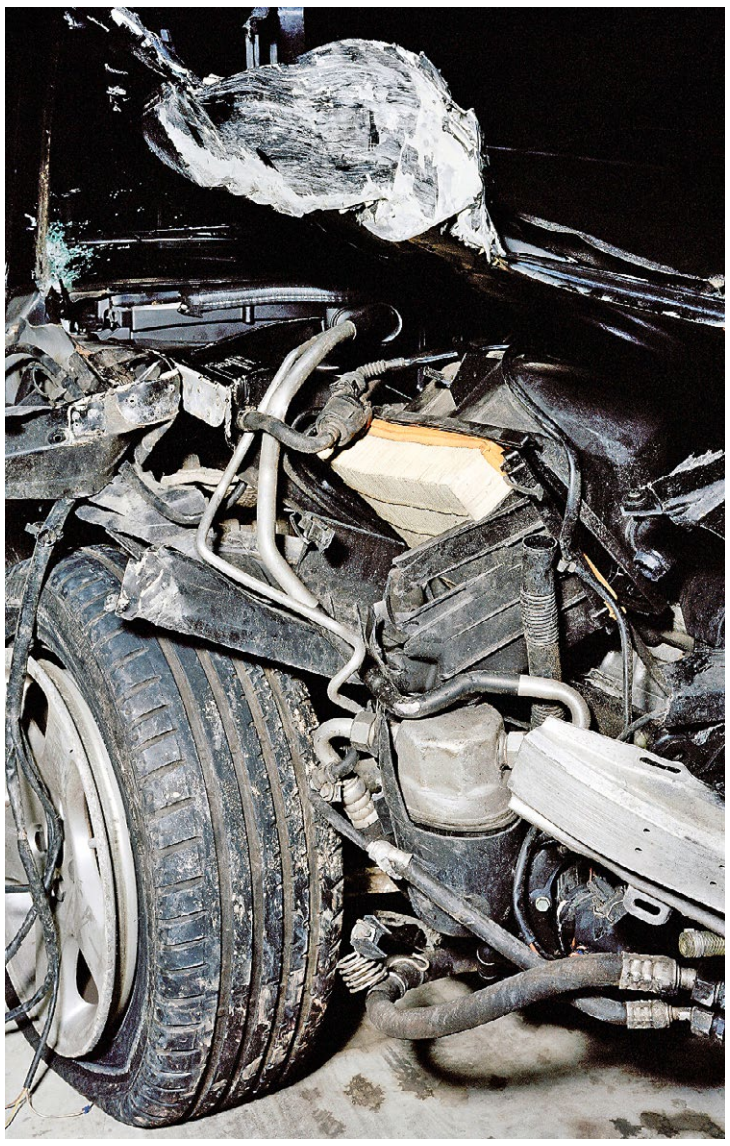
Bern Die Finanzen der Invalidenversicherung sind und bleiben ein Sorgenkind der Schweizer Politik. Zwar sieht SP-Bundesrat Alain Berset die IV auf «gutem Sanierungskurs». Doch rechnet man die Zusatzfinanzierung aus der Mehrwertsteuer weg, ist die IV jedes Jahr um mehrere Hundert Millionen Franken defizitär.

Jetzt zeigt sich: Ein bislang nicht beachteter Kostentreiber sind die IV-Gutachten. Deren Kosten haben sich innert zweier Jahre mehr als verdoppelt. 2014 mussten die Steuerzahler für die Gutachten 84,9 Millionen Franken zahlen. 2013 waren es noch 73,5 Millionen, 2012 sogar nur 36,5 Millionen Franken gewesen. Die erstmals vom juristischen Fachmagazin «Plädoyer» publizierten Daten werden vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) bestätigt.

IV-Revision und höhere Tarife sind dafür verantwortlich

Für Rolf Camenzind, Mitglied der BSV-Direktion, gibt es zwei Gründe für den Kostenanstieg: Zum einen hat die IV 2012 gemäss einer Vorgabe des Bundesgerichts für polydisziplinäre Gutachten, also Gutachten, die von Experten aus drei oder mehr Disziplinen verfasst werden, höhere und gestaffelte Tarife eingeführt. Zweitens ist im Jahr 2012 die IV-Revision 6a in Kraft getreten, welche die Überprüfung von Beschwerden verlangt, die mit Diagnosen objektiv nicht feststellbar sind. Darunter fallen Schmerzkrankheiten wie etwa das Schleudertrauma oder chronische, schwere Rückenbeschwerden.

Dass die Kosten für die IV-Gutachten in die Höhe schnellen, hat die Politik also zumindest in Kauf genommen. Doch das Ziel, nämlich IV-Bewerber dank neuen Gutachten in grosser Zahl wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, wurde verfehlt. Das räumt das BSV in einer Evaluation selber ein. Ziel war, 4500 Schmerzpatienten die Vollrenten zu streichen. Es dürften aber schlussendlich deutlich weniger als 1000 sein. Auch bei der Integration sonstiger Rentenbezüger ins Arbeitsleben liegen die IV-Stellen weit hinter den Erwartungen zurück.



Unfallopfer: IV-Gutachten werden teuer Foto: Raffael Waldner/13Photo

Rolf Camenzind will von einem Scheitern der IV-Revision aber nichts wissen: «Die Anzahl aufgehobener oder herabgesetzter Renten blieb zwar unter den Erwartungen, aber das war auch nur ein Aspekt der ganzen Revision. Sie hat eine Reihe von Verbesserungen gebracht, die für die IV und die Versicherten von grossem Nutzen sind.»

So habe die IV weitere Instrumente für die Eingliederung erhalten, zum Beispiel den Arbeitsversuch, ausgebaute Beratung und Begleitung oder den Einarbeitungszuschuss. Darüber hinaus wurden der Assistenzbeitrag und die Pauschalvergütung für Hilfsmittel eingeführt, so Camenzind.

Arbeitgeber stellen ungern IV-Bezüger ein

Sozialpolitiker von links bis rechts sehen das anders. Der Basler SVP-Nationalrat Sebastian Frehner findet, dass die Politik die steigenden Kosten der IV-Gutachten unterbinden müsse. «Besonders stossend ist es, wenn die Gerichte einfach Tarife erhöhen, ohne dass die Politik etwas dazu zu sagen hat. Die Gutachten müssen in einem gewissen Rahmen bleiben, sonst steigen die Kosten unaufhaltsam», sagt er. Für Frehner besteht unbedingter Handlungsbedarf. «Die Revisionsvorlage muss wieder aufgegriffen werden.»

Der Freiburger SP-Nationalrat Jean-François Steiert, Frehners Kollege in der Kommissionen für soziale Sicherheit und Gesundheit, sagt: «Die SP war von Anfang an dagegen, alle IV-Rentner mit Schmerzkrankheiten neu zu begutachten. Das kostet viel und ist ineffizient.» Die Politik habe völlig überrissene Erwartungen an die zusätzlichen Gutachten gehabt, sagt Steiert. «Arbeitgeber zu finden, die IV-Rentner einstellen, ist enorm schwierig», sagt er.

FDP wechselt Chefetage aus

Philipp Müller räumt für Petra Gössi und ihre «Boygroup» das Feld

Bern Wie beim Gottesdienst erhoben sich die FDP-Delegierten gestern mehrfach, um dem abgetretenen Parteichef Philipp Müller mit Standing Ovations für seinen Einsatz zu danken. Schliesslich hat Bauunternehmer Müller die Freisinnigen letzten Herbst zum ersten Wahlerfolg seit Jahrzehnten geführt. Dieses Kunststück traute dem als «18-Prozent-Müller» in Bern gestarteten Aargauer kaum jemand zu. Auf Müllers Vergangenheit spielte denn auch Bundespräsident Johann Schneider-Ammann an, als er ihm den Abschied mit einem 18-prozentigen Likör versüsste. Ebenfalls wie in der Kirche erhoben sich die FDPler für Petra Gössi, die einstimmig zur Nachfolgerin Müllers gekürt worden ist. Die «Boygroup», die der neuen FDP-Leaderin als Vize zur Seite steht, setzt sich zusammen aus Christian Wasserfallen (BE), Christian Lüscher (GE) und dem Walliser Philippe Nantermod. Als Vertreter des Tessins amtet Christian Vitta als Vize, und mit dem Ausserrhoder Ständerat Andrea Caroni ergänzt ein Ostschweizer die Fünferbande. Wie sehr Petra Gössi am rechten Rand ihrer Partei politisiert, zeigte sich schon am gestrigen Wahltag, bei dem sie bereits ihre erste politische Niederlage einstecken musste: Die Schwyzerin sitzt im Initiativkomitee der Milchkuhinitiative, die Geld in die Strassenkasse abzweigen will. Diese Vorlage schickten die Delegierten klar bachab. Pascal Tischhauser

Sonntagsgespräch mit Petra Gössi — 15

Ohrfeige für SP-Präsident Levrat

La Chaux-de-Fonds NE Die SP-Delegierten haben gestern ihrer Geschäftsleitung die Gefolgschaft verweigert. Sie vertagten die Diskussion um den «EWR 2.0», ein Kapitel im Positionspapier zur Europapolitik. Parteipräsident Christian Levrat wollte damit eine Art «Wegweiser» schaffen, um die Beziehungen zur EU zu regeln. Die 220 Delegierten stimmten an ihrer Versammlung jedoch überraschend für einen Antrag des Zürcher Nationalrats Tim Guldimann, der die Diskussion auf den Parteitag im kommenden Dezember verschieben wollte. Mit knappem Mehr zugestimmt haben die Delegierten der Unterstützung des Referendums gegen das Bundesgesetz zur Überwachung des Post- und Fernmeldewesens (Büpf).

Anzeige

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode in Riesenauswahl zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 600x in Europa. 36x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe. Die Anschriften unserer Geschäfte finden Sie unter **www.fielmann.com**